Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim

Herausgeber: Heimverband Schweiz

Band: 73 (2002)

Heft: 3

Buchbesprechung: Der ansteckende Tod : eine ethnologische Studie zum Sterben im Altersheim [Corina Salis Gross]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

100 Rezepte zeigen, welche neuen kulinarischen Erlebnisse die East-West-Küche eröffnet – sie schmeckt aromatisch, frisch, würzig und exotisch, sie ist leicht und anmutig in der Präsentation, einfach und unkompliziert und besticht dennoch durch ihre besondere Note.

Eine Verführung für Augen und Gaumen – ein wunderbar sinnliches Kochbuch für alle Liebhaber der exotischen Küche!

ISBN 3-85502-745-5

Stämpfli Verlag AG

Hardy Landolt,
Dr. iur., LL.M.,
Rechtsanwalt, Glarus

Grundlagen des Pflegerechts

Eine Darstellung der begrifflichen, statistischen und volkswirtschaftlichen Grundlagen und des internationalen Pflegerechts

Die vorliegende zweibändige Darstellung unterzieht das Phänomen «Pflegebedürftigkeit» einer umfassenden Betrachtung vor dem Hintergrund des schweizerischen Rechts, bezieht aber auch das internationale Recht mit ein. Der erste Band befasst sich mit den begrifflichen, statistischen und volkswirtschaftlichen Grundlagen des Phänomens «Pflegebedürftigkeit». Der weitaus grösste Teil ist jedoch dem internationalen Pflegerecht gewidmet. Dargestellt werden die grundrechtlichen Bestimmungen der EMRK unter Miteinbezug der BV, die sozialrechtlichen Mindestnormen der IAO und des Europarates, das inter- und supranationale Koordinationsrecht sowie rechtsvergleichende Ausführungen zu ausländischen Pflegesicherungssystemen.

Band 1.
680 Seiten,
gebunden,
Fr. 180.–
ISBN 3-7272-9986-X

Zum Buch von Corina Salis Gross

DER ANSTECKENDE TOD

Eine ethnologische Studie zum Sterben im Altersheim

pd/rr Als zunehmend relevanter Sterbeort ist die Organisation Altersheim heute mit dem Anspruch auf Professionalisierung konfrontiert. Die entsprechenden beruflichen Orientierungsmuster sind jedoch erst im Begriff, sich zu konstituieren. Mit Blick auf die Diskurse zum «verdrängten», «schrecklichen» und «natürlichen» Tod, analysiert die Autorin die Auseinandersetzung der Berufsakteure mit der sozialen Tatsache des «Lebensendes». Zur Diskussion stehen Aggression und Gewalt, Liminalität, Ritualisierung und Routine sowie die darauf reagierenden beruflichen Strategien.

Das Sterben und der Tod fallen der Reflexion verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und universitärer Fächer zu, die sich alle auf je eigene Art mit den Bedeutungen, den Interpretationen und der Frage nach der Notwendigkeit des Lebensendes beschäftigen: die Theologie ebenso wie die Medizin, die Philosophie und gleichzeitig die Biologie, die Jurisprudenz (hauptsächlich hinsichtlich erbrechtlicher und kriminalistischer Fragen), die Literaturwissenschaften und die Kunstgeschichte, und selbstverständlich auch die Sozialwissenschaften.

Trotz dieser breiten Beschäftigung mit dem Thema bleibt unklar, wie Sterben genauer denn als Prozess des letzten Lebensabschnittes und der Tod exakter denn als zeitlicher Abschluss individueller menschlicher Existenz zu bestimmen wären. «Sterben» und «Tod» sind deshalb im vorliegenden Text wechselhafte Grössen, deren präzise Bestimmung nur innerhalb einer konkreten Situation und erst durch diese möglich ist. Was Sterben und Tod im konkreten Einzelfall sind, wie ihr Ablauf und was ihre Bedeutung ist, wird durch die daran beteiligten Personen, Gruppen und Institutionen während des Sterbeprozesses definiert. Die im Buch verwendete Bezeichnung «Lebensende» vermag sowohl die zeitliche Dauer und Prozesshaftigkeit als auch die Endgültigkeit und Irreversibilität von Sterben und Tod anzuzeigen.

Das Thema Sterben und Tod ist zugleich aussergewöhnlich (alle sterben einmal) und es stellt eine fundamentale Banalität das (wir sterben alle). Um den umfassenden Gegenstand des Lebensendes in der vorliegenden Arbeit auf ein bearbeitbares Mass zu reduzieren, ist die Optik auf das Sterben und auf den Tod von Bewohnerinnen und Bewohnern eines Altersheimes gerichtet. Noch genauer befasst sich das Buch mit den Berufsakteuren, mit den Ärzten, dem Verwaltungspersonal, den Putzequipen, hauptsächlich aber mit dem Pflegepersonal, welches das Sterben begleitet und bearbeitet. Es sind also nicht die Perspektiven der Sterbenden oder die Sicht auf sie, welche hier im Vordergrund stehen, sondern ihr professionelles Umfeld. Dieses Interesse spiegelt eine Entwicklung der Bedingungen und der Formen des Sterbens in unserer Gesellschaft.

Die Versorgung Hochbetagter, Pflegebedürftiger und Sterbender ist zunehmende Aufgabe von spezialisierten Einrichtungen und von Berufspersonen. Sie verfügen über eine grosse Erfahrung mit dem Lebensende anderer, der Tod ist ihnen nicht in ers-ter Linie aussergewöhnlicher Vorfall, sondern ein routiniert bearbeitetes Ereignis. Deshalb lassen sich hier für die moderne Gesellschaft relevante Muster der Gestaltung des Sterbens und des Todes besonders gut beobachten.

Bei der vorliegenden Arbeit von Corina Salis Gross handelt es sich um eine leicht überarbeitet und an einigen Stellen gekürzte Fassung ihrer Dissertation (Salis Gross 1998). Die empirischen Grundlagen dafür bilden ein zwischen 1990 und 1992 vom Schweizerischen Nationalfonds finanziertes Forschungsprojekt und eine 1995 realisierte Nachfolgestudie. Die Autorin ging dabei dem sozialen Charakter von Sterben und Tod im Altersheim in folgenden Fragebereichen nach:

- Wie werden Sterben und Tod in einem Altersheim beruflich bearbeitet? Welche Berufsgruppen sind in welcher Form daran beteiligt und welches sind ihre Perspektiven auf die zu leistende Arbeit?
- Wie verlaufen Sterbeprozesse, welche Sequenzen können auseinander gehalten werden und welche Bedingungen bestimmen ihren Verlauf?
- Welche Strategien wenden die Beteiligten an, um ihre Arbeit zu leisten, ihren beruflichen Alltag zu gestalten und auftretende Konflikte zu bewältigen?

Die Antworten dieser drei Fragebereiche erlauben eine Charakterisierung des Altersheims als gesellschaftlich bestimmten (Sterbe-)Ort.

Corina Salis Gross
Der ansteckende Tod – Eine ethnologische Studie zum Sterben im Altersheim
ISBN 3-593-36867-6, Campus Verlag